

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

NUMMER 3/HERBST 2011
ERSCHEINUNGSSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN – 02Z034001M – P. B. B.

www.samariterbund.net



Die Zukunft der Pflege

ASBÖ und Pensionistenverband wollen die Pflege langfristig gesichert wissen.

Ein Wagen, vier Organisationen

Erstmals vier Sanitäterinnen von vier Organisationen auf einem Rettungswagen.

Profiretter

Im November startet das 30. Berufsmodul – Alle Termine der ASBÖ-Akademie.

OSTAFRIKA

DER SAMARITERBUND UNTERSTÜTZT DIE BETROFFENEN
DER HUNGERSNOT MIT EINEM HILFSPROGRAMM

Hungersnot in Ostafrika

Bild: istockphoto.com



SMS-Spenden für Ostafrika

Spenden Sie 20 Euro für
das Ostafrika-Projekt des Samariterbundes!

Senden Sie ein SMS mit »20« an **0664 66 000 44**

Spendenkonto

Bank Austria, BLZ: 12000
Konto-Nr.: 00654 122 001

Stichwort: Ostafrika



Editorial & Inhalt



Liebe Leserinnen und Leser!

Die internationale humanitäre Hilfe kommt nicht zur Ruhe. Seit dem Jahrhundert-Erdbeben in Haiti Anfang 2010 gab es keine Pause. In Japan bebte die Erde, eine Tsunami- und eine Atomkatastrophe waren die Folge. Während der Wiederaufbau an keinem dieser Orte abgeschlossen ist, folgt schon die nächste Krise: Die Menschen in Ostafrika erleben eine Dürre, die das Leben tausender Menschen bedroht, wenn nicht schnell geholfen wird. Nach der Soforthilfe muss auch ein nachhaltiger Ausbau der Wasser- und Nahrungsmittelsicherheit folgen, damit die nächste Hungersnot nicht auf dem Fuß folgt. Im Sinne der internationalen Solidarität hilft der Samariterbund auch in dieser Krise und kann dabei auf einen afrikanischen Partner zurückgreifen, der seit Jahren mit der von uns gegründeten Gesellschaft für Entwicklungszusammenarbeit (GEZA) kooperiert. Die internationale Vernetzung der Samariter, die wir seit Jahren sukzessive vorantreiben, ist hier mehr als hilfreich – zugunsten der Not leidenden Menschen in Afrika.

Das würde aber alles nichts nützen, wenn wir nicht auf Ihre Solidarität zählen könnten. Denn trotz der Inflation der Schreckensmeldungen sind Sie als Spender und Gönner, als Unterstützer und Sponsoren immer zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird. Ich danke Ihnen dafür herzlich und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe von „Leben & Helfen“.

U. Hundsmüller

Ihr
Reinhard Hundsmüller
Bundessekretär und Geschäftsführer des ASBÖ

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, 1150 Wien, Hollergasse 2-6, Tel.: 01/89 145-142, Fax: 01/89 145-149, www.samariterbund.net. Produktion, Grafik, Redaktion, Layout: VWZ Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H., Schottenfeldgasse 24, 1070 Wien. Geschäftsführung: Mag. Thomas Strachota. Corporate Publishing Unit: Mag. Ursula Hauer (Chefredaktion), Mag. Gabi Schuh-Edelmann. ASBÖ-Team: Karola Foltyn-Binder, Michael Früh, Mag. Martina Vitek, Markus Widmer. Grafik: Lukas Linecker. Fotoredaktion: Tini Leitgeb. Lektorat: Regina Moshhammer, Roswitha Singer. Anzeigen: Angelika Schmalhart. Druck: Leykam Druck GmbH & Co KG. Coverfoto: iStockphoto/ranplett



8/9

Zukunft der Pflege sichern

Was kommt nach Pflegefonds und 2014?

Für die Menschen

Rückblick & Vorschau

Erfolge und Unterstützung

4

Hilfe für Ostafrika

Samariterbund setzt Sofortmaßnahmen

6

Aus den Bundesländern

Etappenziele und Tauchgänge

10

Ein Tag im Leben von ...

... einer jungen Frau, die (fast) niemals schläft

14

Mit den Menschen

Kurzinterview

Die Pflegedienstleiterin des Wiener Samariterbundes

24

Menschenkinder

Von Monstern und Vakuum-Zaubereien

26

Service

Maroni im Kochtopf

Eine schmackhafte Herbstvariation

28

Rückblick & Vorschau



Erfolgreich absolviert

KATASTROPHENHILFE. Bei einer groß angelegten Abschlussübung des EURETS-Projekts Anfang Juli unter der Federführung des ASBÖ wurde nahe Bratislava ein Notfallcamp für 80 Personen errichtet. Ziel von EURETS ist es, eine Art Prototyp für ein Camp zu schaffen, das den EU-Standards für Hygiene und Verpflegung gerecht wird. Träger ist der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs in Zusammenarbeit mit dem Samariterbund der Slowakischen Republik (ASSR), dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung und der Johanner-Unfall-Hilfe Deutschlands. ■

4

Leben & Helfen



Chess and Charity

BENEFIZTURNIER. Im Rahmen des 17. Vienna Chess Open veranstaltete der Wiener Schachverband ein Benefiz-Schachturnier für das Norduganda-Projekt der GEZA (Gemeinnützigen Entwicklungszusammenarbeit GmbH). Am 12. August hatten Schachbegeisterte die Möglichkeit, auf dem Wiener Rathausplatz gegen den österreichischen Staatsmeister 2011, Georg Fröwis, und den deutschen Staatsmeister 2011, Igor Khenkin, anzutreten. Der Eintritt und die Teilnahme waren gratis, Spieler und Zuschauer spendeten aber für das GEZA-Projekt zur Unterstützung eines nachhaltigen Friedensprozesses in Norduganda, wo 22 Jahre lang Bürgerkrieg geherrscht hatte. ■



ASBÖ-Bundessekretär Reinhard Hundsmüller, Verkehrsministerin Doris Bures und der geschäftsführende Vizepräsident des ASBÖ NR Bgm. Otto Pendl (v.l.)

Expertengruppe

RETTUNGSGASSE. Ab 1. Jänner 2012 fahren die Fahrzeuge der Blaulichtorganisationen auf den österreichischen Autobahnen nicht mehr auf dem Pannestreifen, sondern in der Mitte der Fahrbahn. Alle Verkehrsteilnehmer müssen nach links und rechts ausweichen, um die sogenannte „Rettungsgasse“ zu bilden. Der Samariterbund ist Teil einer Expertengruppe, die gemeinsam mit dem Verkehrsministerium Umsetzungs- und Informationsmaßnahmen für die Rettungsgasse konzipiert. ■



ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller (l.) mit Johann Bezdeka vom Innenministerium bei der Vertragsunterzeichnung

Kery-Preis für das Burgenland

AUSZEICHNUNG. Jedes Jahr vergibt die „Burgenlandstiftung – Theodor Kery“ Preise für besondere Leistungen im Interesse der Menschen und des Ansehens des Burgenlandes. Auf Burg Lockenhaus sind am 9. Juni die Preise der Stiftung für das Jahr 2011 überreicht worden. 14 Projekte und Persönlichkeiten wurden heuer mit insgesamt 37.000 Euro gefördert. Der Samariterbund wurde in der Kategorie „Soziales“ für die modernste Notfallmedizin ausgezeichnet. ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller nahm den Preis entgegen. ■

Samariterbund



20.000 Euro Förderung

UNTERSTÜTZUNG. Mit der Unterzeichnung eines Vertrages wurde die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Innenministerium und dem Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs besiegelt. Das Innenministerium unterstützt den ASBÖ 2011 mit 20.000 Euro. „Geld, das sehr gut in die Sicherheit Österreichs investiert ist und das der Bevölkerung in vollem Ausmaß zugutekommt“, erklärt Johann Bezdeka, Leiter der Gruppe II/B (Fremdenpolizei-, Zivil- und Katastrophenschutz) im Innenministerium. Seit 2005 habe das Innenministerium den Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs mit insgesamt rund 130.000 Euro gefördert. „Die Fördermittel werden für die Ergänzung und Aktualisierung der medizinischen Ausrüstung für Katastropheneinsätze verwendet“, so ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller. ■

5

Leben & Helfen



Nikolauszug 2012 in Zell am See

KINDERGLÜCK. Zum zwölften Mal ermöglicht der Samariterbund hunderten Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen zwei sorglose Tage in der Vorweihnachtszeit. Der Nikolauszug wird sie am 26. und 27. November 2011 aus ganz Österreich abholen. Eine Sternfahrt führt die Kinder und die ehrenamtlichen Betreuer der Samariterjugend und des Samariterbundes zum Ziel des diesjährigen Nikolauszuges: Zell am See. ■



ORF
**NACHBAR
 IN NOT**
**HUNGER IN
 OSTAFRIKA**
 PSK 91 091 200 BLZ 60000
 nachbarinnot.ORF.at

Nach einer Jahrhundertdürre sind am Horn von Afrika zehntausende Menschenleben gefährdet. Der Samariterbund unterstützt die Menschen im Krisengebiet mit Sofortmaßnahmen und nachhaltigen Projekten. „Im Sinne der internationalen Solidarität haben wir eine Verantwortung gegenüber den betroffenen Menschen in Ostafrika“, betont ASBÖ-Präsident Franz Schnabl.

Rasche Hilfe

Die Samariter helfen in den besonders betroffenen Gebieten im Osten Kenias mit schnellen Hilfslieferungen von Nahrungsmitteln und anderen wichtigen Produkten, wie Wasserkannern oder Kochutensilien. Gleichzeitig werden existierende Wasserstellen saniert und neue Brunnen gebaut.

Die Maßnahmen vor Ort werden gemeinsam mit der langjährigen afrikanischen Partnerorganisation ACORD umgesetzt. Die Non-Profit-Organisation ist in 17 afrikanischen Ländern unter anderem in den Bereichen Nahrungssicherheit, HIV/

Aids und Friedensarbeit tätig. Zwei der Schwerpunktländer, Kenia und Äthiopien, befinden sich im Gebiet der Dürrekatastrophe. ACORD führt bereits mit der ASBÖ-Tochterorganisation GEZA (Gemeinnützige Entwicklungszusammenarbeit GmbH) im ostafrikanischen Norduganda ein Friedensprojekt durch. Die GEZA ist zudem an einem Projekt zur Sicherstellung der nachhaltigen Wasserversorgung im Nordosten Kenias beteiligt.

Berichte aus dem Krisengebiet haben aufgezeigt, dass dringend finanzielle Unterstützung notwendig ist, um die dramatische Situation der Menschen vor Ort zu verbessern.

Täglich 3.500 Flüchtlinge

Der Flüchtlingsstrom aus Somalia macht die Lage in Kenia noch schlimmer. Jeden Tag kommen bis zu 3.500 neue Flüchtlinge dazu. Die Seuchengefahr steigt, die Kindersterblichkeit ist hoch und die hygienischen Bedingungen sind prekär.

„Die Situation erfordert die Errichtung zusätzlicher Camps, um alle Menschen unterzubringen“, berich-

tet ACORD-Entwicklungsprojektleiterin Annette Msabeni-Ngoye aus Kenia und hofft auf internationale humanitäre Hilfe.

Über 1,25 Millionen Euro

Unterstützt wird das Projekt des Samariterbundes unter anderem durch die Aktion „Nachbar in Not“, für die zehntausende Österreicherinnen und Österreicher bereits vor dem Aktionstag vom 25. August 2011 (bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe von „Leben & Helfen“) über 1,25 Millionen Euro gespendet hatten. ■

SPENDENKONTO

Bank Austria, BLZ: 12000
 Kto.-Nr.: 00654 122 001
 Stichwort: Ostafrika
 SMS-Spenden

Senden Sie ein SMS mit »20«
 an Tel. 0664/66 000 44, um
 20 Euro zu spenden (Beträge
 bis 70 Euro möglich)

Wasser für Ostafrika

IM KAMPF GEGEN DIE AKUTE HUNGRERNOT IN OSTAFRIKA RUFT DER ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS ZU SPENDEN FÜR SEIN HILFSPROGRAMM AUF.



Zukunft der Pflege sichern

DER PFLEGEFONDS IST GESICHERT, DOCH WAS KOMMT DANACH? FRANZ SCHNABL UND KARL BLECHA STELLTEN AM 10. AUGUST 2011 GEMEINSAM FORDERUNGEN VOR.

Um die Finanzierung der Pflege über 2014 hinaus zu gewährleisten, tritt Karl Blecha, Präsident des Pensionistenverbandes Österreichs (PVÖ), für eine langfristige Finanzierung auf steuerlicher Basis ein. Im Zuge der von der Bundesregierung vereinbarten Steuerreform solle offen über vermögensbezogene Steuern als Finanzierungsquelle für ein zukunftsorientiertes Pflegesystem diskutiert werden. „Wir brauchen mehr Geld für die Pflege, damit sie für die Betroffenen und deren Angehörige leistbar ist und einheitliche Qualitätsstandards geschaffen werden können. Ohne Zweckwidmung neuer Finanzierungsquellen wird es nicht gehen“, sagte Blecha bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Präsidenten des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Franz Schnabl.

Solidarische Finanzierung

Mit dem Pflegepaket 2011 und der Einführung des mit 685 Mio. Euro dotierten Pflegefonds habe man Pflege und Betreuung auf eine neue Grundlage gestellt, erklärte Blecha. So wurden Kompetenzen bereinigt, Entscheidungsträger reduziert sowie

die Vollziehung vereinheitlicht und Verwaltungskosten reduziert. „Jetzt geht es um die solidarische Finanzierung, langfristig und nachhaltig“, so Blecha weiter. Im Zuge der Steuerreform müsse die Schieflage, dass der Staat nur 1,4 Prozent seiner Mittel aus Vermögenssteuern, aber 67 Prozent aus Lohn- und Umsatzsteuern finanziert, beseitigt werden, sagte Blecha. „Die soziale Sicherheit kann nicht allein durch Erwerbseinkommen finanziert werden, sondern auch durch Kapitaleinkommen und Zinsen“, so der PVÖ-Präsident.

Pflege-Bildungskonzept

Franz Schnabl, Präsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, betonte, dass die personelle Ausstattung im Pflegebereich finanziert werden müsse. Dafür brauche es ein umfassendes Pflege-Bildungskonzept mit zusätzlichen Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Quer- und Wiedereinsteiger in die Pflege. „Mein zentrales Anliegen ist es, dass den Menschen der Einstieg in die Pflegeberufe so leicht wie möglich gemacht wird“, sagte Schnabl. Angesichts der laufenden Debatte zur Abschaffung der Wehrpflicht

müsse laut Schnabl auch über die Personalsituation im gesamten Gesundheits- und Sozialbereich nachgedacht werden. Ob das Modell des Freiwilligen Sozialjahres tatsächlich einen gleichwertigen Ersatz für den Zivildienst darstelle, sei fraglich. „Die Bedingungen sind zwar nicht ganz vergleichbar, dennoch zeigt das Beispiel Deutschland, dass wir nicht von einem großen Interesse der Freiwilligen ausgehen dürfen“, erklärte Schnabl.

Attraktive Ausbildung

Was das Freiwillige Sozialjahr neben der Entlohnung attraktiv mache, sei eine anerkannte Ausbildung. „Es wäre sinnvoll, das Arbeitsmarktservice in das Modell zu integrieren. Das AMS sollte für die Kurse für angehende Pflegehelfer oder Rettungssanitäter aufkommen. Damit würde nicht nur das Freiwillige Sozialjahr gestärkt – mit einer anerkannten Berufsausbildung in der Tasche werden viele Menschen nach ihrem freiwilligen Jahr weiter im Gesundheitswesen arbeiten. Und genau diese Menschen brauchen wir“, sagte Samariterbund-Präsident Franz Schnabl abschließend. ■

Samariterbund, Thinkstock



Karl Blecha (l.), Präsident des Österreichischen Pensionistenverbandes, und ASBÖ-Präsident Franz Schnabl bei der Pressekonferenz

Neues aus den Bundesländern

10

Leben & Helfen



Pflege neu in Siegendorf

BURGENLAND. Bei der Präsentation des Pflegekompetenzzentrums Siegendorf am 1. Juli betonte Landtagspräsident Bürgermeister Gerhard Steier „die hervorragende Partnerschaft zwischen Gemeinde, Errichtergesellschaft, dem Land Burgenland und dem Samariterbund“. Bürgermeister Steier freute sich auf die baldige Eröffnung des Hauses, „in dem sich die Menschen wohlfühlen und das gut in die Gemeinde Siegendorf integriert ist“. Das Pflegekompetenzzentrum Siegendorf bietet 16 Einzel- und sieben Doppelzimmer, ein Bett für Kurzzeitpflege sowie Einheiten für betreubares Wohnen.

„Siegendorf ist auch ein außergewöhnliches Beispiel für eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen Behörden, einer Non-Profit-Organisation und privatwirtschaftlichen Unternehmen“, betonte Anton Putz, Geschäftsführer der Leier-Gruppe, als Vertreter der Errichtergesellschaft. ■

Gleichenfeier in Lackenbach

BURGENLAND. Im Rahmen der Gleichenfeier des Pflegekompetenzzentrums Lackenbach am 29. Juli wies Soziallandesrat Peter Rezar auf die nachhaltige Pflegestrategie des Bundeslandes Burgenland hin: „Das Haus in Lackenbach ist eines von vielen Projekten, die dafür sorgen, dass heute und in Zukunft alle Burgenländerinnen und Burgenländer, die professionelle Pflege brauchen, diese auch erhalten.“ Das Pflegekompetenzzentrum Lackenbach wird elf Einzelzimmer mit jeweils 22 Quadratmetern, zwölf Doppelzimmer mit 26 Quadratmetern und Betten für Kurzzeitpflege bieten. Zudem verfügt die Einrichtung, in

der Menschen aller Pflegestufen aufgenommen werden, über fünf betreubare Wohneinheiten. Die Eröffnung des Pflegekompetenzzentrums Lackenbach ist für Ende des Jahres geplant. „Die Art, wie das Burgenland in die Zukunft der Pflege investiert, ist vorbildlich“, ergänzte NR Bgm. Otto Pendl, geschäftsführender Vizepräsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. „Es entstehen keine großen, anonymen Pflegeheime, sondern mehrere kleine Häuser in der Region, in denen individuelle, menschliche Pflege, wie sie dem Ansatz des Samariterbundes entspricht, möglich ist“, so Pendl. ■



Samariterbund, Slauschek

Erfolgreich bei der Unterwasserfoto-WM



NIEDERÖSTERREICH. Unterwasserfotograf Harald Slauschek und Christian Redl – beide Sportler der ASBÖ-Wasserrettung Mödling – feierten im Juni 2011 einen großen Erfolg: Sie erkämpften bei der Unterwasserfoto-Weltmeisterschaft in Bodrum (Türkei) in der Königsdisziplin „Weitwinkel mit Taucher“ den fünften Rang für Österreich. Eine Medaille verpassten sie nur knapp. ■

ASBÖ Persenbeug: Grillabend zum Dank

NIEDERÖSTERREICH. Das Team des ASBÖ Persenbeug, das letzten November Fritz Puschacher nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand das Leben gerettet hatte, wurde nun zum Dank von ihm eingeladen. Die Samariter Dominik Meierhofer, Angela Rester und Karl Gierer waren damals nur vier Minuten nach Eintreffen des Notrufs von Fritz Puschachers Sohn zur Stelle. Es gelang, den Pensionisten mit dem Defibrillator ins Leben zurückzuholen und ihn stabil an das Notarztteam zu übergeben. Puschacher lud deswegen Mitte Juli die drei Lebensretter zu einem gemütlichen Grillabend ein, um sich persönlich bei ihnen zu bedanken. Besonderer Dank gilt auch Puschachers Sohn Heinz, der an Ort und Stelle mit der Reanimation begonnen hatte und so wertvolle Vorarbeit leistete bis das ASBÖ-Persenbeug-Team eingetroffen war. ■



Zur beliebtesten Rettung gewählt



NIEDERÖSTERREICH. Im Juli 2011 fand in St. Pölten die Verleihung der Preise für die beliebtesten Vereine des Bundeslandes statt. In fünf Kategorien konnte für den Lieblingsverein abgestimmt werden. Der ASBÖ Groß Gerungs belegte in der Kategorie Sicherheit den dritten Platz. Die ersten beiden Plätze gingen an Feuerwehren, dieser dritte Platz ist somit auch mit dem Titel „beliebteste Rettung“ in Niederösterreich verbunden.

Zudem konnten die Samariter mit den meisten Stimmen den Gemeindegewinn für Groß Gerungs feiern und auch noch einen Sachpreis im Wert von 1.000 Euro entgegennehmen. „Die Erfolge zeigen die Wertschätzung, die man der Rettungsstelle in Groß Gerungs entgegenbringt“, so Obmann Peter Weber. Er bedankte sich bei allen freiwilligen, hauptamtlichen und Zivildienst leistenden Mitarbeitern. ■

11

Leben & Helfen



Erste-Hilfe-Kurse unter freiem Himmel

KÄRNTEN. Der wichtigste Helfer ist derjenige, der neben der betroffenen Person steht – es gilt, sofort Erste Hilfe zu leisten und einen Notruf abzusetzen. Bei der Arbeit im Freien, besonders im Wald, sind oft nur wenige Menschen anwesend. Umso wichtiger, dass die Waldarbeiter eine gute Erste-Hilfe-Ausbildung erhalten. Der Samariterbund Kärnten bietet deshalb gemeinsam mit der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach spezielle Ersthelferkurse für alle, die im Wald oder im freien Gelände arbeiten. Nächster Termin: 5. & 6. 12. 2012. ■



Lebensretter Heimnotruf

BURGENLAND. Seit Ende 2008 bietet der Samariterbund mit dem Heimnotruf auch im Burgenland „Hilfe auf Knopfdruck“ an. Mit Erfolg: So schrieb Johann U. kürzlich in einem Brief an den Samariterbund, dass „der Heimnotruf für einen alleinstehenden und kranken Menschen eine sehr große Hilfe und Beruhigung“ sei. Gerhard B. aus Halbtorn bedankte sich für

den Heimnotruf-Einsatz nach dem Schlaganfall seiner Mutter, „wobei ihr durch die schnelle Hilfe das Leben gerettet wurde“. Der Samariterbund Burgenland arbeitet im Rahmen eines EU-Projekts beim Ausbau seines Heimnotrufs intensiv mit dem slowakischen Samariterbund (ASSR) zusammen. Gemeinsam wurde ein grenzüberschreitendes, zweisprachiges System für erhöhte Sicherheit in den eigenen vier Wänden entwickelt. ■



Landesverband übernimmt Führung

NIEDERÖSTERREICH. Seit 1. August wird der Rettungsdienstbetrieb in den Gemeinden Traisen und St. Veit durch den ASBÖ-Landesverband Niederösterreich geführt. „Um eine noch effizientere und vor allem patientenorientiertere rettungsdienstliche Betreuung zu garantieren, sind die operativen Bereiche beider Dienststellen in den Verbund Traisen-Gölsen-Tal zusammengeführt worden“, freut sich Landesgeschäftsführer Ralph Ebhart gemeinsam mit den Obmännern Alfred Zillinger (Traisen) und Rudolf Brantner (St. Veit) über die Kooperation. Die Rettungsstützpunkte Gaden im Wienerwald, Lasee, Persenbeug und Traismauer wurden bereits mit Juli 2011 vom Landesverband übernommen. Ende des Jahres wird auch die Gruppe Loosdorf in das neue System einsteigen. „Ein klares Bekenntnis des Samariterbundes dazu, die Strukturen zusammenzuführen, um betriebliche und organisatorische Abläufe zu vereinfachen und intern landesweit noch besser zu kooperieren“, so der Präsident des Landesverbandes, NR Bgm. Otto Pendl. ■



Wiener Neustadt: Neue Rettungsstelle

NIEDERÖSTERREICH. Seit 1. September ist der Samariterbund erstmals auch in Wiener Neustadt vertreten: In der Grazer Straße 31 ist eine neue Rettungsstelle eröffnet worden. Vorerst liegen die Schwerpunkte auf Erste-Hilfe-Kursen und Krankentransport. Vier hauptamtliche Mitarbeiter sind derzeit mit zwei Rettungswagen unterwegs. Auch die ersten Ehrenamtlichen haben sich eingefunden, weitere freiwillige Mitarbeiter sind herzlich willkommen! ■

Österreich Rundfahrt 10. Mal mit ASBÖ



Samariterbund

KÄRNTEN. Im Rahmen der 63. Internationalen Österreich Rundfahrt feierte der Samariterbund Kärnten ein kleines Jubiläum. Bereits zum zehnten Mal sorgten die Samariter für die sanitätsdienstliche Überwachung. Zwei Rettungsfahrzeuge, ein Notarzt und fünf Sanitäter begleiteten die 144 Radrennfahrer über acht Etappen. Am 10. Juli trafen die Radsportler nach 1.144 Kilometern und 11.710 Höhenmetern in Wien ein. ■

Österreich Rundfahrt 10. Mal mit ASBÖ



KÄRNTEN. Im Rahmen der 63. Internationalen Österreich Rundfahrt feierte der Samariterbund Kärnten ein kleines Jubiläum. Bereits zum zehnten Mal sorgten die Samariter für die sanitätsdienstliche Überwachung. Zwei Rettungsfahrzeuge, ein Notarzt und fünf Sanitäter begleiteten die 144 Radrennfahrer über acht Etappen. Am 10. Juli trafen die Radsportler nach 1.144 Kilometern und 11.710 Höhenmetern in Wien ein. ■



Anbindung an „Notruf 144“

TIROL. Mit 8. August trat das neue Tiroler Rettungsdienstgesetz in Kraft – die Leitstelle Tirol nimmt künftig landesweit den Notruf „144“ entgegen, alarmiert und disponiert die Rettungsfahrzeuge in Tirol. Die Integration des Samariterbundes in dieses System ist ein zukunftsweisender Schritt. Künftig werden durch den ASBÖ zwei Krankentransportfahrzeuge in Innsbruck-Stadt sowie ein Rettungsfahrzeug und fünf Krankentransportfahrzeuge in Wörgl bzw. Kirchbichl gestellt. Zwei weitere Fahrzeuge werden in Schwaz und Innsbruck-Stadt stationiert. ■

Ein Tag mit Anna Rißlegger

SIE IST 23 JAHRE JUNG, ABER SCHON SEIT 10 JAHREN FREIWILLIG ENGAGIERT. SAMARITERIN ANNA RISSLEGGER IST EIN MENSCH, DER NIE AUFHÖREN WILL ZU LERNEN UND ZU HELFEN.

14
Leben & Helfen



Schon mit dreizehn Jahren trat Anna Rißlegger der Freiwilligen Feuerwehr Kastengstatt in ihrem Heimatort Kirchbichl in Tirol bei. Mit 17 entschied sie sich, gemeinsam mit drei Kollegen, auch noch eine Ausbildung als Sanitäterin beim Samariterbund zu machen. „Wir haben überhaupt nicht gewusst, was uns erwartet, und anfangs bin ich schon ziemlich erschrocken, dass ich jetzt zwei Monate lang jedes Wochenende den Sanitäterkurs machen muss. Die Arbeit beim Samariterbund hat dann mein medizinisches Interesse und meine weitere Berufslaufbahn entscheidend geprägt.“ Anna wählte den Beruf der Krankenschwester und während ihre Altersgenossen gefeiert haben, absolvierte sie nebenbei beim Samariterbund noch zusätzlich Ausbildungen (siehe Kasten rechts). „Ich bin ein Mensch, der sich immer weiterbilden muss, und ich fühle mich auch noch lange nicht am Ziel.“ Als Nächstes möchte sie die Ausbildung zur Notfallsanitäterin machen. Warum? „Ich arbeite einfach gerne mit Menschen und die Ausbildung gibt mir Sicherheit.“ Ein

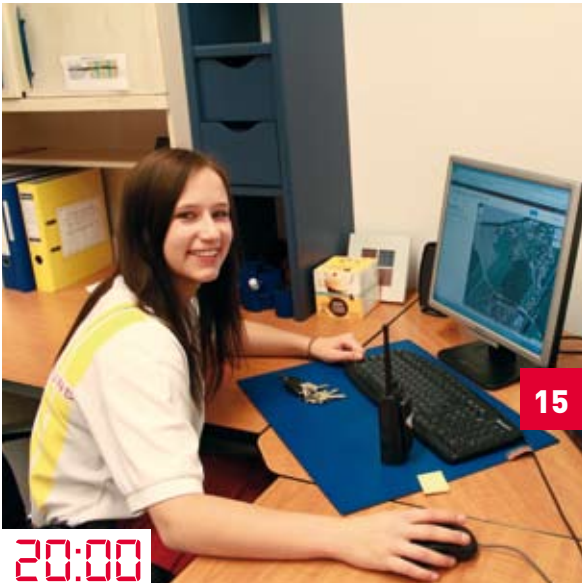
Samariterbund



typischer Tag in Annas Leben: Freitag, 29. Juli 2011. Anna beginnt um 8 Uhr ihr Praktikum als Krankenschwester im Bezirkskrankenhaus Kufstein, wo sie Wunden versorgt, Blut abnimmt, Verbände wechselt, bis sie nach Dienstschluss um 16.30 kurz heimwärts fährt, um zu duschen und eine Kleinigkeit zu essen. Anschließend geht's weiter zur Freiwilligen Feuerwehr, wo noch Aufräumarbeiten vom Fest am Wochenende anstehen, Bierfässer und Zeltplanen verstaut werden müssen.

Immer eine der Ersten

Um 20 Uhr beginnt Annas Nachtdienst beim Samariterbund. „Ich bin immer schon eine halbe Stunde früher dort und fahre alle Einsätze selbst. Bei vielen Einsätzen habe ich selbst schon Leben gerettet. Letztes Jahr kam ich bei einem Einsatz zu einem Herzinfarkt eines Bekannten meiner Mutter. Wenn ich heute sehe, wie fröhlich er durch die Gegend läuft und wie gut es ihm geht, dann ist das schon ein gewaltiges Gefühl.“ Samstag um 8 Uhr endet ihr Dienst. Ab nach Hause ins Bett? Anna lacht: „Nein, ich konnte zwischen den Einsätzen ein paar Stunden auf der Couch dösen und bin dann gleich nach Dienstschluss



mit meinen Freunden auf den Brenner shoppen gefahren.“ Annas Eltern mahnen sie ab und zu, dass sie ein bisschen „obe vom Gas“ soll, aber sie kann einfach keine Ruhe geben. Freunde beschreiben sie als einen sehr humorvollen, hilfsbereiten und herzlichen Menschen, der immer einen Schmah auf den Lippen hat. In ihrer restlichen Freizeit reist Anna gerne – Berlin, Amsterdam, Paris, London. Die bunten, kulturell vielfältigen Städte interessieren

sie. Entspannen kann Anna am besten bei guten Filmen und Filmmusik. Wenn es die Zeit zulässt, kocht sie gerne, auch hier am liebsten bunt gemischt durch alle Nationen. Warum bei so vielen Interessen ihre wertvolle Freizeit der unbezahlten Arbeit in Vereinen widmen? „Es ist ein sinnvolles Hobby, das mir Spaß macht. Wenn man anderen etwas gibt, wenn man sich auskennt und helfen kann, dann bringt einem das selbst sehr viel fürs Leben.“ ■

STATIONEN VON ANNA RISSLEGGER

Geboren am 16.9.1988 in Kufstein, schloss Anna Rißlegger gemeinsam mit ihrer Diplompflegeausbildung ein Bachelorstudium der Pflegewissenschaft in Hall in Tirol ab. Im September 2001 trat sie der Freiwilligen Feuerwehr Kastengstatt (in Kirchbichl) bei, wo sie bis heute aktiv ist. Seit 2005 ist sie Rettungssanitäterin beim Samariterbund Tirol in Kirchbichl und hat in den sechs Jahren bereits folgende Ausbil-

dungen absolviert: Rettungssanitäterin, Gruppenleiterin, Praxisanleiterin, Einsatzfahrerin. Neben ihren Wochenenddiensten als Sanitäterin ist sie auch freiwillig bei vielen großen Ambulanzdiensten, wie etwa beim GTI-Treffen am Wörthersee, dabei. Ab Oktober wird sie im Bezirkskrankenhaus Kufstein auf der Anästhesie-Abteilung als Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester arbeiten.

» GERHARD CZAPPEK, LANDESGESCHÄFTSFÜHRER SAMARITERBUND TIROL, ÜBER ANNA RISSLEGGER

Uns imponiert, dass die Anna so vielseitig einsetzbar ist und dass sie durch ihre Arbeit bei der Feuerwehr noch zusätzliches Know-how mitbringt. Man muss echt den Hut vor dieser jungen Frau ziehen: Sie ist zuverlässig und eifrig und es spricht auch sehr für sie, dass sie sich in einer Männerdomäne derart durchsetzt.

«

Erste Samaritan Conference in Florenz

DIE INTERNATIONALE SAMARITER-DACHORGANISATION TAGTE IN ITALIEN. DABEI WURDE GEORGIEN ALS NEUES MITGLIED AUFGENOMMEN.



*Knut Fleckenstein (l.),
Präsident von Samaritan
International, und Fausto
Casini, Präsident von ANPAS*

Von 17. bis 19. Juni 2011 trafen sich die Präsidiums- und Beiratsmitglieder von Samaritan International zu ihren turnusmäßigen Sitzungen in Florenz, Italien. Die gesamte Veranstaltung wurde vom Gastgeber, dem neuen Mitglied von Samaritan International, „Associazione Nazionale Pubbliche Assistenze“ (ANPAS), organisiert und begleitet. Der größere Rahmen der Veranstaltungen waren die 150-Jahr-Feierlichkeiten der italienischen Veteranenorganisation „Fratellanza Militare“. Bei einer Pressekonferenz zu diesem Anlass in Florenz überbrachte Reinhard Hundsmüller, Bundessekretär des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, in seiner Funktion als Präsidiumsmitglied von Samaritan International Grußworte.

SAM.I-Konferenz

Auf Einladung von ANPAS fand in Florenz auch die „1. Samaritan Conference“ statt. Dabei ging es vor allem um die gemeinsamen Wurzeln der

beiden Organisationen und die künftige Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen Union. Fausto Casini, Präsident des Gastgebers ANPAS, erläuterte anlässlich der Samaritan International-Konferenz, wie aus dem Kampf für Gesundheitsvorsorge eine Initiative für Mitbestimmung wurde. Vor diesem Hintergrund zeigte er sich hocherfreut über die bisherige Zusammenarbeit mit Samaritan International: „ANPAS hat sich von Beginn an gleichberechtigt und willkommen gefühlt – wie in einer großen Familie, im besten Sinne des Wortes. Wir werden dies zu schätzen wissen: durch großes Engagement in der europäischen Sache.“

Vorstandssitzung

Auch die Präsidiumssitzung stand ganz im Zeichen der Zukunft: Der im März dieses Jahres neu gewählte Präsident Knut Fleckenstein stellte seine Ideen für eine verstärkte Kooperation zwischen den Mitgliedsorganisatio-

nen vor und ermunterte zur Debatte. Bei der Beiratssitzung am Samstag wurde zunächst das Präsidium von Samaritan International gewählt. Die bisherigen Präsidiumsmitglieder Knut Fleckenstein, ASB Deutschland, als Präsident, Reinhard Hundsmüller, ASBÖ, Klaus Nørlem, DKFH, Dr. Ivo Bonamico, LVR WK, Barbara Zychowska, SFOP, Andris Berzins, LSA, Michele Rivera, CB, als Vizepräsidenten und Dr. Oskar Malfertheiner, LVR WK, als Revisor, wurden einstimmig in ihre Ämter und Funktionen wiedergewählt. Zudem wurde Dr. Fabrizio Pregliasco, Vizepräsident von ANPAS, als weiterer Vizepräsident gleichfalls einstimmig ins Präsidium von Samaritan International gewählt. Eine weitere Entscheidung des Beirats lässt die Samaritan International-Familie erneut wachsen: Am gleichen Wochenende wurde die georgische Organisation SSK Georgien als anerkannte Samariterorganisation aufgenommen. www.samaritan.info ■

*ASBÖ-Bundessekretär
Reinhard Hundsmüller (l.) auf
der „1. Samaritan Conference“*



Die vier Damen vom RTW

ANFANG SEPTEMBER WIRD ERSTMALS IN WIEN EIN REIN WEIBLICH BESETZTER RETTUNGSTRANSPORTWAGEN UNTERWEGS SEIN: EINE AKTION DER „VIER FÜR WIEN“.

18

Leben & Helfen



Samariterbund

Eine besondere Idee zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ haben sich die Schulungsleiterinnen der „Vier für Wien“ – Samariter, Johanniter, Malteser und Rotes Kreuz – einfallen lassen. Seit 1. September besetzen Cornelia Nosek (JUH), Marie Grave (MHD), Romana Kandioler (RK) und Elisabeth Zwingraf (ASBÖ) einen Rettungswagen und machen gemeinsam einen Dienst. Das ist in zweierlei Hinsicht eine Premiere: Zum einen waren die vier großen Rettungsorganisationen der Stadt Wien noch nie in einem einzelnen Wagen versammelt, zum anderen gab es noch nie einen Rettungstransportwagen mit ausschließlich weiblicher Mannschaft.

Vier gemeinsam für Wien

Unter dem Motto „Vier für Wien“ arbeiten die vier führenden Rettungsorganisationen seit vielen

Jahren zusammen, um gemeinsam mit der städtischen Berufsrettung ein dichtes Versorgungsnetz für die Bevölkerung bereitzustellen. „Eine große Kollegialität und das gemeinsame Bekenntnis zu höchster Qualität verbindet die vier Organisationen“, erklärt Elisabeth Zwingraf, Schulungsleiterin des Wiener Samariterbundes. „Das wollen wir mit dieser Aktion zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig wollen wir noch mehr Frauen Mut machen, sich als ehrenamtliche Rettungsanwärterinnen zu engagieren“, so Zwingraf weiter.

Freiwillige Sanitäterinnen

Auch das Ehrenamt vereint die vier Damen im Rettungsauto – sie alle sind zwar im Hauptberuf Schulungsleiterinnen der jeweiligen Wiener Landesorganisationen. Das hält sie aber nicht davon ab, in ihrer Freizeit jährlich hunderte Stunden als Freiwillige im Rettungsdienst zu

arbeiten. „Dieser Dienst ist sicher einer der witzigsten meines Lebens: vier Frauen in vier verschiedenen Uniformen in einem Auto“, lacht Zwingraf.



Vier für Wien (v.l.): Cornelia Nosek (Johanniter), Marie Grave (Malteser), Romana Kandioler (Rotes Kreuz) und Elisabeth Zwingraf (ASBÖ)



19

Leben & Helfen

Hoffnung für Haiti

20 MONATE NACH DEM ERDBEBEN SIND IN HAITI NOCH ÜBERALL DIE SPUREN DES UNGLÜCKS ZU SEHEN. DOCH ES GIBT LICHTBLICKE, WIE DAS MUTTER-KIND-ZENTRUM DER SALZBURGER SAMARITER.



Aus der ursprünglichen Idee, ein Waisenhaus zu errichten, ist viel mehr geworden – ein Mutter-Kind-Zentrum mit medizinischer Top-Versorgung

Seit dem Jahrhundert-Erdbeben vom 12. Jänner 2010 ist der Samariterbund im Katastrophengebiet aktiv. Zunächst mit einem mobilen medizinischen Team, dann mit einem Wiederaufbauprojekt, in dessen Rahmen bis Herbst 2011 eine Reihe von Brunnen sowie sanitären und medizinischen Einrichtungen erbaut oder saniert werden. Ziel ist es, die gesundheitlichen und hygienischen Bedingungen in einem der ärmsten Länder der Welt, das nach dem Erdbeben von einer Cholera-Epidemie heimgesucht wurde, langfristig zu verbessern.

Großzügige Spenden

Gemeinsam mit den „Salzburger Nachrichten“ hat der Samariterbund Salzburg schon kurz nach dem Unglück ein weiteres Projekt ins Leben

gerufen: Unter dem Titel „Zukunft für Haiti“ konnten Spenden in der Höhe von 50.000 Euro gesammelt werden – bei den Lesern der „Salzburger Nachrichten“ und auch durch ein Benefizkonzert der Lungauer Singgruppe „Hoffnung“ mit Gabriele Wieland, bei dem alleine mehr als 10.000 Euro gespendet wurden. Aus der ursprünglichen Idee, ein Waisenhaus in Haiti zu erbauen, ist nun viel mehr geworden.

Mutter-Kind-Zentrum

Mit den Spendengeldern ist in Palmiste-à-Vin, einem Teil von Léogâne, ein Mutter-Kind-Zentrum entstanden. „Dort erhalten Waisen, Kinder und Mütter eine medizinische Versorgung, die es hier bis dato nicht gegeben hat“, erklärt Christian Dengg, Geschäftsführer des Salzbur-

ger Samariterbundes. Auf dem Areal gibt es auch Häuser für Waisen und Familien, sanitäre Anlagen und eine Klinik. Strukturen, die es für die Menschen dieser Region erleichtern, nach Monaten des Ausnahmezustands in ihren Alltag zurückzukehren.

Abschluss im Herbst

Mitte Juni hat sich eine Samariter-Delegation, begleitet von der Journalistin Anja Kröll von den „Salzburger Nachrichten“, vom Baufortschritt aller ASBÖ-Projekte in Haiti überzeugen können. Dank der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Partner werden alle geplanten Brunnen, Sanitäranlagen, medizinischen Einrichtungen und das Mutter-Kind-Zentrum in Palmiste-à-Vin bis zum Herbst fertiggestellt sein. ■

» CHRISTIAN DENG, GESCHÄFTSFÜHRER DES ASBÖ SALZBURG

Im Mutter-Kind-Zentrum in Palmiste-à-Vin erhalten Waisen, Kinder und Mütter eine medizinische Versorgung, die es hier bis dato nicht gegeben hat.

«



Drei weitere Bücher in der ASBÖ-Fachbibliothek

DER SAMARITERBUND FÜHRT SEINE REIHE VON STANDARDWERKEN MIT „HYGIENE IM RETTUNGSDIENST“ FORT. IM HERBST FOLGEN „PÄDIATRISCHE NOTFÄLLE“ UND „MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN“.

Samariterbund, Istockphoto, facultas

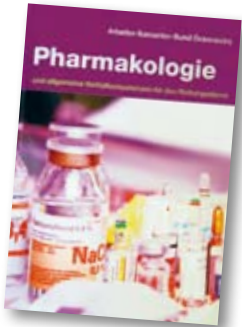


Nachdem Ende letzten Jahres das gewichtige Standardwerk „Pharmakologie und allgemeine Notfallkompetenzen für den Rettungsdienst“ im Facultas Verlag erschienen war, geht es jetzt Schlag auf Schlag weiter mit der Fachbuchreihe. Bereits im Buchhandel und im ASBÖ-Shop erhältlich ist das 151 Seiten starke Buch „Hygiene im Rettungsdienst“ von Harald Gruber, Petra Hellmich und Jürgen Grassl. Wieder ist das Werk ganz spezifisch für den Einsatz in der Schulung von Rettungs- und Notfallsanitätern sowie Notärzten bzw. als Nachschlagewerk für alle Menschen im Rettungsdienst erarbeitet worden. Mit klar strukturierten Kapiteln, Merksätzen, Tipps und übersichtlichen Grafiken führt das Buch durch die Grundlagen der Hygiene. Eine umfassende Übersicht über verschiedene Erreger und die wichtigsten Methoden der Desinfektion gehören ebenfalls zum Stoff des Buches wie Informationen zur richtigen Entsorgung von infektiösem Material.

Kindernotfälle und Grundlagen
Die nächsten zwei Bücher der Reihe sind nicht nur geplant, sondern bereits druckfertig. Im Oktober erscheinen „Pädiatri-

sche Notfälle im Rettungsdienst“ und „Medizinische Grundlagen im Rettungsdienst“ – ebenfalls im Facultas Verlag. Der Samariterbund hat sich in den letzten Jahren unter anderem durch die Kursreihe „Notfälle im Kindesalter“ eine besonders hohe Kompetenz im Bereich der Kindernotfälle erarbeitet und das geballte Fachwissen gemeinsam mit weiteren Experten zu Papier gebracht. Die „Grundlagen“ schließen den Kreis mit dem medizinischen Basiswissen für Notfallsanitäter. Mit Pharmakologie, Hygiene, Pädiatrie und Medizin liegen damit in der Fachbibliothek des Arbeiter-Samariter-Bund Öster-

reichs nach weniger als einem Jahr vier Standardwerke für den Rettungsdienst vor, die in der internen wie in externen Schulungen bereits jetzt hohes Ansehen genießen. ■



BEZUGSQUELLEN

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs:
Hygiene im Rettungsdienst
Autoren: Harald Gruber, Petra Hellmich, Jürgen Grassl
ISBN 978-3708906843
151 Seiten, 18,10 Euro
ASBÖ-Shop
www.samariterbund.net/shop
Facultas Online-Bookshop
www.bookscout.at
Oder im gut sortierten Buchhandel

Espresso mit Petra Hellmich

PETRA HELLMICH IST FACHLEITERIN DES BEREICHS „PFLEGE UND BETREUUNG ZU HAUSE“ UND PFLEGE-DIENSTLEITERIN DES WIENER SAMARITERBUNDES. „LEBEN & HELFEN“ BAT SIE ZUM KURZINTERVIEW.

ESPRESSO



Dein Job in drei Wörtern?

Organisieren, zuhören, entscheiden

Drei Wörter zum Samariterbund?

Sozial, spannend, professionell

Hunde- oder Katzenmensch?

Hundemensch

Ein verborgenes Talent?

Patchworken

Was treibt dich auf die Palme?

Ignoranz

Dein Rezept gegen Stress?

1 Stunde in der Badewanne lesen, schlafen

Glücklich sein heißt ...

... auch Alltäglichkeiten genießen zu können

Sollte jede/-r erlebt haben:

sich mit seiner eigenen Endlichkeit zu befassen

Dein Buchtipp (oder Filmtipp)?

„Die Aufschneider“

Hilfe von Mensch zu Mensch heißt ...

... gelebte Solidarität

Samariter vor den Vorhang

LETZTE CHANCE ZUM MITMACHEN: NOCH WERDEN DIE 25 AUSSERGEWÖHNLICHSTEN GESCHICHTEN GESUCHT. FORMULAR AUSFÜLLEN UND MITMACHEN!



Letzte Chance für den großen Samariter-Wettbewerb im Europäischen Jahr der Freiwilligkeit! Noch sucht der Samariterbund inspirierende Geschichten aus dem Alltag der ehrenamtlichen Samariterinnen und Samariter. Die 25 außergewöhnlichsten Geschichten werden unter dem Motto „Samariter vor den Vorhang“ von einer Jury prämiert und mit je einem Hotelgutschein im Wert von 200 Euro belohnt. Einfach schnell das unten stehende Teilnahmeformular ausfüllen, abschicken und dabei sein!



Für die Teilnahme sind folgende Bedingungen zu beachten:

Der Wettbewerb ist offen für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. Der Wettbewerb ist eine Einladung, sich mit einem Bericht über ein außergewöhnliches Ereignis zu beteiligen. Der Bericht muss kopierfähig sein (nicht handschriftlich) und sollte mindestens eine A4-Seite umfassen. Eine Foto- oder Filmdokumentation bzw. Medienberichterstattung kann beigelegt werden.

Name der/des Einreichenden: _____

Adresse: _____

ASBÖ-Organisation: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Falls eine andere Person vorgeschlagen wird, bitte hier auch deren Daten angeben!
Ich schlage folgenden Kandidaten für den Wettbewerb „Samariter vor den Vorhang“ vor:

Name: _____

Adresse: _____

ASBÖ-Organisation: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Folgende Beilagen wurden mit eingereicht:
Eine Beschreibung der Leistung (ca. eine A4-Seite)
Fotodokumentation, Filmdokumentation, Medienberichterstattung

Sonstiges: _____

Den Bericht bitte bis spätestens 30. September 2011 an folgende Anschrift schicken:
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs • Bundesbüro, Hollergasse 2-6, 1150 Wien • E-Mail: info@samariterbund.net

IHRE SPENDE

macht Kinder wieder gesund!

Die Samariterbund-Wohlfahrtsstiftung „Fürs Leben“ unterstützt Eltern, die sich die medizinische Versorgung ihrer Kinder nicht mehr leisten können. Ihre Spende schenkt diesen Kindern Gesundheit. Danke!



FÜRS LEBEN
STIFTUNG

www.fuersleben.at

PSK-Spendenkonto

Kto.-Nr.: 90164200 BLZ 60000

Jeder kann ein Samariter sein!



Monster in den Sack!



von vorne beginnen. Es gewinnt jener Spieler, der mit seinen Teams die meisten Monster gefangen hat. Spannend daran ist vor allem die Herausforderung, sich mit seinem Partner unter Zeitdruck gut abzusprechen – das kann hin und wieder zu Tumult führen.

Für die älteren Kinder bietet „Monsterfalle“ eine Variante mit höherem Schwierigkeitsgrad und damit auch längeren Spielspaß für alle Monsterjäger.



In der alten Villa sind die Monster los. Die Kinder stören sich natürlich nicht an den putzig gezeichneten Monstern, aber Oma Frieda steht vor der Tür und könnte sich erschrecken. Deshalb müssen die freilaufenden Monster schnell in den Sack gepackt und in die Monsterfalle verfrachtet werden. Bei „Monster-

falle“ spielt man in Teams, immer abwechselnd mit dem Spieler rechts und links. Dabei bedient je einer die Längs- und Querschienen, mit denen das eingesackte Monster durch die Gänge der Villa geschoben und in die Monsterfalle bugsirt werden muss, bevor die Sanduhr abläuft. Wenn das Monster dabei umfällt, muss das Team

Empfohlenes Alter: ab 10 Jahren

Grübfaktor	■ ■ ■ ■ ■
Spaßfaktor	■ ■ ■ ■ ■
Zeitfaktor	■ ■ ■ ■ ■
Lernfaktor	■ ■ ■ ■ ■
Suchtfaktor	■ ■ ■ ■ ■

GEWINNSPIEL

WIR VERLOSEN DIE „MONSTERFALLE“

Zu gewinnen gibt es ein Exemplar von „Monsterfalle“ von Kosmos. Sende uns deinen Namen und deine Adresse mit dem Stichwort „Monsterfalle“ an gewinnspiel@samariterbund.net oder per Post an ASBÖ, Gewinnspiel, Hollergasse 2-6, 1150 Wien. Einsendeschluss ist der 14. Oktober 2011.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren herzlich der Gewinnerin des Experimentierkastens „Rette die Erde!“ von Kosmos: Edeltraut Eischer. Viel Spaß!

Kinder helfen Kindern



Die Vakuummatratze wird bei schweren Verletzungen von Wirbelsäule, Becken oder Oberschenkeln eingesetzt. Sie besteht aus einer luftdichten Hülle und einer lockeren Füllung aus Kunststoffkugeln. Sobald der Patient auf der Matratze liegt, wird vorsichtig die Luft abgesaugt, bis sich die Matratze der Körperform des Patienten angepasst hat. Durch den Unterdruck werden die Kugeln fest aneinander gepresst und die Matratze wird so hart, dass sie den Patienten beim Transport vor weiteren Verletzungen schützt.

Was ist eigentlich eine ...? VAKUUMMATRATZE



SUCHBILDRÄTSEL

Ein Unfall in den Bergen, wie er leider häufig vorkommt – zum Glück haben die Samariter alles im Griff, der Patient ist versorgt und stabil. Aber halt! Im rechten Bild haben sich 5 Fehler eingeschlichen!



Zum Nachkochen & Miträtseln

Wirsing-Kastanien-Fleckerln Krautfleckerln mal anders

Zutaten
Für 4 Portionen: 600 g Wirsing, 250 g frischer Nudelteig, 3 Zweige Thymian, 200 g vorgegarte Kastanien, 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 2 EL Olivenöl, 1 EL Butter, 1 TL Zucker, 125 ml Gemüsfond, Salz, Pfeffer, Muskat, 2 Eigelb, 4 EL Sahne, 100 g frisch geriebener Parmesan

Zubereitung
1. Die Blätter vom Wirsing ablösen, in 3x3 cm große Rauten schneiden und in kochendem Salzwasser eine Minute blanchieren. Den Wirsing abgießen, in Eiswasser abschrecken und abtropfen lassen.
2. Den Nudelteig dünn ausrollen und in 3x3 cm große Rauten schneiden. Die Nudeln in kochendem Salzwasser bissfest kochen und abgießen.
3. Die Thymianzweige waschen und trocken schütteln. Die Kastanien in Scheiben schneiden. Die Zwiebel und die Knoblauchzehe abziehen, fein hacken und in Olivenöl und Butter glasig anschwitzen. Kastanien und Zucker zugeben und kurz karamellisieren lassen. Wirsing und Thymian zugeben, kurz mitdünsten und mit dem Gemüsfond ablöschen. Das Gemüse mit Salz und Pfeffer würzen.
4. Eigelbe und Sahne verquirlen und mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Die Nudeln zusammen mit der Ei-Sahne-Mischung unter das Gemüse heben und einige Minuten ruhen lassen. Den Parmesan zu den Wirsing-Maronen-Fleckerln reichen.
Aus dem Buch „Edle Kastanien“, edition styria, € 14,99
<http://editionstyria.styriabooks.at>



Falls Sie ein Lieblingsrezept haben, schicken Sie es doch an uns – am besten mit einem Foto von Ihnen: Samariterbund, Leben & Helfen, Hollergasse 2–6, 1150 Wien.
Oder per E-Mail an: presse@samariterbund.net

Sudoku

1

	2	1		3	9			4
	5				6		8	
6		3		5				9
	6	4			1	2		
						7	4	
	1				5		9	
5	4		6					
3			5			4	2	
1		6		2		9	3	

2

8				9	5			
9		3				7		
					6			
4	5							6
						2		3
			1				5	
		4			5	9	2	
	7				4	6		
				9	8			7

3

5	3	6	8	2	4	7	1	9
1	7	6	4	2	8	3	5	9
6	2	9	1	5	3	7	4	8
4	5	1	7	3	6	2	8	9
2	8	3	9	4	1	5	6	7
7	9	4	6	5	2	8	3	1
3	1	5	2	9	7	4	6	8
8	2	7	3	6	1	9	5	4
9	8	4	3	7	5	1	2	6

Kurse & Weiterbildung

ASBÖ-AKADEMIE
WICHTIGE KURSTERMINE

ILS – IMMEDIATE LIFE SUPPORT
14. 10. 2011

GEMS – GERIATRIC EDUCATION FOR
EMERGENCY MEDICAL SERVICES
15.–16. 10. 2011

NOTARZTREFRESHER – AHA ACLS –
AMERICAN HEART ASSOCIATION
Anerkannt gem. § 40 Ärztegesetz
als Notarzttrefresher
21.–22. 10. 2011
ASBÖ Rettungsstelle St. Pölten
Herzogenburger Straße 33,
3100 St. Pölten

ITLS – INTERNATIONAL TRAUMA
LIFE SUPPORT
28.–29. 10. sowie 17.–18. 12. 2011

30. BERUFSMODUL
18.–20. & 25.–27. 11. 2011

PEPP – PEDIATRIC EDUCATION FOR
PREHOSPITAL PROFESSIONALS
3.–4. 12. 2011

KURSORT FÜR ALLE TERMINE:
(außer Notarzttrefresher)
ASBÖ Bundesverband
Hollergasse 2–6
1150 Wien

WEITERE KURSE UND INFOS UNTER:
www.asboe-akademie.at



SOZIALE KOMPETENZ.
www.pflegedaheim.at

 **bmask.gv.at**
BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

ÖSTERREICHWEITE
INFORMATION RUND UM DIE
PFLEGE ZU HAUSE



INFORMATIONEN UNTER ANDEREM ZU

- » Pflegegeld und sozialversicherungsrechtliche Absicherung
- » 24-Stunden-Betreuung
- » Hilfsmittel, Heilbehelfe, Therapien
- » Urlaub und Kurzzeitpflege, stationäre Pflege

WEITERE ANGEBOTE

- » Hospiz und Familienhospizkarenz
- » Kursangebote für Angehörige und Selbsthilfegruppen
- » Mobile Soziale Dienste
- » Offenes Forum mit der Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch

Mitmachen & gewinnen

1.
Preis



Hotel Ritzenhof, guenterstandl.de, echomedia

Drei Nächte im 4*-Superior-Hotel Ritzenhof

Das Ritzenhof Hotel und Spa am See befindet sich in ruhiger Lage auf 748 Metern Meereshöhe am Ufer des Ritzensees in Saalfelden im Saalachtal. Das Hotel ist im Juli 2011 mit der Hotelklassifizierung 4-Sterne-Superior ausgezeichnet worden. Herzstück ist der großzügige, hell gestaltete Wellnessbereich.

Auf die Leser wartet ein Verwöhn-Wochenende der Extraklasse:

- 3 Nächte im Doppelzimmer für zwei Personen
- eine Aromaöl-Massage (25 Minuten) pro Person
- inklusive Gourmethalbpension (Frühstück, mittags bewusste Auswahl von zwei Suppen und knackigen Salaten, nachmittags hausgemachte Kuchen, abends 5-Gang-Abendessen)
- frische Früchte und Tee an der Vitalbar im Wellnessbereich
- Nutzung der neuen Ritzenhof-Wellnessanlage
- freier Eintritt zum Injoy Fitnesscenter
- kostenloser PKW-Stellplatz auf dem hoteleigenen Parkplatz

Gutschein bis ein Jahr nach Ausstellungsdatum gültig. Einlösbar auf Anfrage und je nach Verfügbarkeit (Keine Auszahlung des Gutscheins). www.ritzenhof.at

IHR GEWINN

EINE REISE AN DEN SEE

Gewinnen Sie drei Nächte für zwei Personen im 4*-Superior-Hotel Ritzenhof in Saalfelden! Den Aufenthalt im „Saalbacher Hof“ hat gewonnen: Reinhard Heining. Wir gratulieren!



2.-5. Preis

Rien ne va plus – nix geht mehr. Eine mysteriöse Mordserie erschüttert Wien. Nur nicht Major Adolf Kottan, denn der ist suspendiert. Drei Morde in 24 Stunden, das hält keine Karriere aus – das Buch zum Film bringt neben der Story das Drehbuch, Fotos vom Dreh, den Cast sowie persönliche Notizen von Regisseur Peter Patzak. „rien ne va plus – Kottan ermittelt“ ist im echomedia buchverlag erschienen (Preis: € 19,80). www.echo.at

Adressen & Rückantwortkarte

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-141
Service-Hotline: 0800 240 144
sekretariat@samariterbund.net

Landesverband Wien
Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-210
office@samariterwien.at

Landesverband Niederösterreich
Obere Hauptstraße 44
3150 Wilhelmsburg
Tel.: 02746/55 44-0
landesverband@samariterbund.org

Samariterbund Burgenland Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Hauptstraße 57
7331 Weppersdorf
Tel.: 02618/620 82
burgenland@samariterbund.net

Landesverband Oberösterreich
Reindlstraße 24, 4040 Linz
Tel.: 0732/73 64 66-0
office@asb.or.at

Landesverband Steiermark
Portugallweg 3, 8053 Graz
Tel.: 0316/26 33 75
verwaltung@asb-graz.or.at

Samariterbund Steiermark Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Zeil 136
8223 Stubenberg
Tel.: 03176/807 65
stubenberg@pflegekompetenzzentrum.at

Samariterbund Kärnten Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Seebacher Allee 40, 9500 Villach
Tel.: 04242/25 25 0
kaernten@samariterbund.net

Landesgruppe Salzburg
Michael-Walz-Gasse 18a
5020 Salzburg
Tel.: 0662/81 25
office@die-samariter.at

Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Oberndorfer Straße 37
6322 Kirchbichl
Tel.: 05332/777 77
tirol@samariterbund.net

Landesverband Vorarlberg
Reichsstraße 153
6800 Feldkirch-Levis
Tel.: 05522/817 82
office@samariterbund.com

Service-Hotline
0800 240 144



An den
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (ASBÖ), Bundesverband
Hollergasse 2–6
1150 Wien

FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

Was ist die Endstation des Nikolauszug 2011?

☐

Feldkirch

☐

Salzburg

☐

Zell am See



☐ JA, ICH MÖCHTE DIE SAMARITERBUND PLUS CARD ZUGESANDT BEKOMMEN.

Nähere Informationen zur Plus Card finden Sie im Internet unter www.samariterbund.net/oesterreich

NAME:

ADRESSE:

TELEFON: E-MAIL:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Einsendeschluss: 31. 10. 2011

Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.

**In allen 160 Hartlauer Geschäften erhältlich!****Mobiler Notruf mit Samariterbund!****Exklusiv in Kombination mit
T-Mobile-Vertrag HIT 55 PLUS
empor****..T..Mobile..****ELEGANCE plus+S
T-Mobile Edition**

- Einfache Bedienung
- Hochwertiges Gehäuse mit Edelstahlverzierung
- Freisprecheinrichtung
- Extragroße Tasten mit ausgezeichnetem Druckpunkt

**-25%
Setvorteil*****Notfall-Taste
auf der Rückseite****Hörgerätaugli-
cher Lautsprecher
Inkl. Ladestation****49,-****HIT 55 PLUS**

- 1.000 Freiminuten in alle Netze
- 100 SMS in alle Netze
- Inkl. Datenverkehr für die laufenden technischen Überprüfungen vom Samariterbund

um nur 10,-/Monat

Mindestvertragsdauer 24 Monate, Taktung 60/60, Freieinheiten österreichweit, pro Abrechnungsperiode (Monat). Verbindungen zu Mehrwert-/Nachrichtendienste und Sonder-/Kurzrufnummern sind nicht in den Freieinheiten inkludiert. Bei Überschreiten der inkludierten Freieinheiten € 0,29 pro Min./SMS. Aktuelle Infos auf www.t-mobile.at. Angebot gültig ab Vollendung des 55. Lebensjahres. Einmalig Aktivierungsgebühr 49,90 und 10,- SIM-Pauschale.

**Samariterbund -
Mobiler Notruf (Zusatzoption +S)**

- Sicherheit rund um die Uhr durch integriertes Notrufsystem im ELEGANCEplus+S Handy
- Auf Knopfdruck direkte Sprechverbindung zur Samariterbund-Einsatzzentrale
- Abklärung aller notwendigen Maßnahmen im konkreten Notfall
- Samariterbund organisiert professionelle Hilfe und informiert auch Angehörige
- Notrufsystem testet täglich die Handy-Grundfunktionen

**um nur 14,90/Monat**Mindestvertragsdauer Zusatzoption +S: 6 Monate + einmaliges Anschluss-Service von €49,-**www.samariterbund.net****PSK-Spendenkonto****Kto.-Nr.: 90.295.100 BLZ 60000****Jeder kann ein Samariter sein!****Liebe Briefträgerin! Lieber Briefträger!**

Sollte die Sendung nicht zustellbar sein, bitten wir Sie, diese mit dem entsprechenden Vermerk an den ASBÖ, 1150 Wien, Hollergasse 2-6, zu retournieren.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!☐ Empfänger verzogen☐ Empfänger unbekannt☐ Empfänger verstorben☐ Annahme verweigert

Neue Adresse: _____
